

aufzutreten werden, ist es notwendig geworden, sich über die politisch-organisatorischen Vorstellungen einer Gruppe von hauptsächlich Schülern und Studenten Klarheit zu verschaffen, welche vorgibt, die proletarische Organisationsansätze zu vertreten, tatsächlich jedoch nur sich selbst vertritt.

Die richtige Einsicht in die Notwendigkeit, Praxis und Theorie der anti-autoritären Phase dialektisch zu negieren, d.h. auf eine neue Ebene des revolutionären Kampfes zu heben, wurde von diesem Genossen mit einer konkreten Praxis nicht verknüpft. Vielmehr wurden die Praxisansätze der anti-autoritären Phase unvermittelt und unbegriffen fallen gelassen, da man aus seinem eigenen gestörten Verhältnis zur Praxis nicht in der Lage war, die positiven Aspekte der schon geleisteten Betriebs- und Berufsschul-Arbeit (das gleiche gilt für die Anti-Militarismus-Arbeit) zu erkennen; nicht in der Lage war, sie durch Verknüpfung mit der marxistisch-leninistischen Theorie weiterzutreiben.

Die falschen Vorstellungen der "ML" zur Organisation

Die Liquidierung der politischen Praxis wurde vom Salz-"ML" mit einseitigen und falschen Vorstellungen zur Funktion einer Organisation im revolutionären Prozess gerechtfertigt. "Bevor die Organisation nicht steht, kann es keine vernünftige Praxis geben." Derartige Aussprüche zeigen, daß Rolle und Funktion einer Organisation falsch verstanden werden, daß die Organisation zwar als Produzent revolutionären Handelns, nicht aber als sein Produkt erkannt wird.

Lukacs: "Die falsche Bewertung der Organisation seitens der Opportunisten und Putschisten im Gegensatz zu den Kommunisten bezieht sich nämlich nicht auf die Bedeutung der Organisation überhaupt, sondern ausschließlich auf Rolle und Funktion der Organisation in der revolutionären Bewegung. Ohne Organisation, sogar ohne straff zentralisierte und disziplinierte Organisation ist eine kommunistische Partei undenkbar. Sie unterscheidet sich jedoch von den Opportunisten und Putschisten dadurch, daß für sie die Organisation nicht Voraussetzung des Handelns ist, sondern ein ständiges Ineinanderspielen von Voraussetzung und Folge während des Handelns, ja, wenn einer dieser beiden Gesichtspunkte überwiegt, so muß die Organisation eher als Folge denn als Voraussetzung aufgefaßt werden."

Die Aktivitäten der "ML"-Gruppe sollen verhindern, daß die objektiv notwendige Organisation nicht im Prozess der Überwindung des politischen Pluralismus der revolutionären Gruppen theoretisch und praktisch sich entwickelt. Die Vorwegnahme der Organisationsproblematik durch kleine Gruppen, die in der Gründung sektiererischer Kadergruppen ihren Ausdruck findet, verhindert objektiv den Aufbau einer Organisation, die in der Lage wäre, einen allseitigen Kampf zu führen und die Avantgarde-Funktion für das Proletariat zu erfüllen. Essollte uns klar, daß derart sektiererische Positionen nur da entstehen, wo die Verknüpfung mit einer politischen Praxis nicht stattfindet, wo es aus diesem Grunde nicht die Möglichkeit einer praktischen Wendung derartiger organisatorischer Vorstellungen gibt. Von daher ist klar, daß Opportunismus und Sektierertum in der Organisationsfrage keine praktische Relevanz haben, nur muß uns gleichfalls klar sein, wenn wir heute in Hamburg mit solchen "zielklar abgeschlossenen Kadergruppen" in die Diskussion gehen, daß wir von ihnen nur noch taktisch behandelt werden, daß für sie Diskussionen (desgleichen Artikel in Zeitungen) nur noch den Stellenwert propagandistischer Plattformen haben, wo unter Ausnutzung der Organisationswilligkeit anderer Genossen neue Mitglieder für ihren Parteikeim geworben werden. Somit wird verständlich, daß solche Gruppen nicht bereit sind, aus Diskussion und Kritik Konsequenzen zu ziehen, uns auch nicht in der Frage der Organisationsproblematik weiterbringen können.

Die Klärung einer gemeinsamen ideologischen Basis und einer gemeinsamen Organisation hat für das Salz-"ML" keinen Stellenwert. Und eine solidarische Mitarbeit wird in eine Funktionalisierung für ihre Organisationsvorstellungen verwandelt.

Die Leninschen Organisationsgrundsätze in ihrer letzten Konkretion (Fragen der Organisations-Disziplin und Verbindlichkeit, miteinbezogen) werden von den "ML"-Genossen gern als Legitimation ihrer eigenen Vorstellungen herangezogen. Nur vergessen die "ML"-Freunde dabei, daß Lenin seinerzeit die konkreten

Bedingungen des revolutionären Kampfes (Ergebnis der Klassenanalyse) zur Grundlage seiner Organisationsvorstellungen macht. Eben die Kenntnis dieser konkreten Bedingungen unserer Situation, die Klassenanalyse, haben die "ML"-Genossen nicht, und genau darum läßt sich bis zum Zeitpunkt der Erstellung einer solchen Analyse auch nur der Aufbau einer marxistisch-leninistischen Übergangsorganisation legitimieren, eine Organisation, die in der Lage ist, die Klassenanalyse und ihre Vorformen zu erarbeiten, die revolutionäre Praxis weiter voranzutreiben, sie ständig mit den Erkenntnissen des wissenschaftlichen Sozialismus verknüpfen und die Organisation revolutionärer Genossen, besonders der proletarischen, möglichst umfassend zu betreiben. (Der Standpunkt "ohne Klassenanalyse keine Organisation" muß genauso kritisiert werden wie der Standpunkt "Keine Klassenanalyse, dennoch endgültige Organisationsstruktur".)

Auch kann der allgemeine Prozeß der Organisation, der über Kritik der anti-autoritären Phase und organisatorische Wendung dieser Kritik zu vermitteln ist, sich nicht abstrakt und theoretisch in einigen "klugen" Köpfen entwickeln. Unser jeweiliger Stand im Organisationsprozeß muß immer die konkrete Form der Einheit von Theorie und Praxis sein, muß sich immer darstellen als Einheit von Voraussetzung und Folge während des Handelns. (Das Salz-"ML" wäre hier zu fragen, welche Praxis ihrer Organisationskonstruktion, die sie "Parteikeim" nennen zugrunde liegt.)

Konsequenzen

Die richtige Überwindung der anti-autoritären Phase, das Befolgen der korrekten marxistisch-leninistischen Linie setzt voraus, daß wir unsere bisherige politische Praxis in der anti-autoritären Phase genau untersuchen, die positiven und negativen Elemente herausarbeiten müssen. Es setzt weiter voraus, daß wir uns mit dem wissenschaftlichen Sozialismus beschäftigen, ihn studieren (Schulung, Selbstqualifikation) und daß wir unsere neuen Erkenntnisse mit dem positiven Elementen unserer bisherigen Arbeit verknüpfen.

Wer, selbst durch anti-autoritäre Agitation mobilisiert, sich heute mit seinem praxisfaulen Hintern auf die Lenin-Gesamtausgabe setzt, um von dort Theorie und Praxis der anti-autoritären Phase nur noch borniert zu verspotten, wer diese Phase nicht in einen historischen Kontext einordnen und damit auch nicht begreifen kann, wird die notwendige dialektische Überwindung dieser Phase weder selbst vollziehen noch anderen dabei helfen können.

Sektierertum und Opportunismus in der Organisationsfrage, gerade in dieser Phase, sind zentrale Revisionismen, mit denen sich die revolutionären Gruppen auseinandersetzen müssen. DIE SOZIALDEMOKRATISCHE LINIE DER "ML"-PRAXIS MUSS KONSEQUENT BEKÄMPFT WERDEN!

Kollektiv der Regional-Zentrale Nord

Kommentar des Redaktionskollektiv

1. Bis zur APO-PRESS Nr. 21/69 war die APO-PRESS durch den Widerspruch gekennzeichnet zwischen ihrem Anspruch, theoretischen Organ der sozialistischen Gruppen in Hamburg zu sein und der Wirklichkeit, daß die sozialistischen Gruppen an der inhaltlichen Füllung und Bestimmung der APO-PRESS nicht interessiert waren. Das Papier des Redaktionskollektiv "Statt einer APO-PRESS" vom 26.11.69 analysiert diese Problematik und schlägt organisatorische Konsequenzen vor: Die Einrichtung einer gemeinsamen Redaktionssitzung der sozialistischen Gruppierungen in Hamburg als organisatorischen Kristallisationskern. Die erste gemeinsame Redaktionssitzung fand zur APO-PRESS Nr. 21 statt, die sich aus den Gruppen zusammensetzte, die im Impressum der Nummer 21 stehen. Im Verlauf der Sitzung stellte sich bei der Diskussion über den Artikel "Zur Vietnamkam-

pagne" der ML-Fraktion der sozialistischen Opposition Hamburg, die hier zum erstenmal öffentlich als ML-Fraktion auftrat, die Frage, mit welchem Prinzip die abdruckenden Artikel zu behandeln sind. Man kam überein, daß das pluralistische Prinzip der gegenwärtigen Entwicklungsstufe des Organisationsprozesses in Hamburg am besten entspricht. Das bedeutet konkret, daß man die notwendige Auseinandersetzung mit ML-Gruppen, die bisher in Hamburg noch kaum stattfand, nicht dadurch zu verhindern versucht, daß deren Artikel nicht abgedruckt werden.

II. Eine der Besonderheiten der Gemeinsamen Redaktionsitzung zur APO-PRESS Nr. 22/23 war die Kontroverse über den Artikel des Salz-ML "Den Aufbau der marxistisch-leninistischen Organisation in Angriff nehmen!". Zwei unterschiedliche Positionen kristallisierten sich in Kontroverse heraus. Die eine Position vertrat die inhaltliche Ablehnung des Artikels: Das Salz-ML behandle die Organisationsfrage links-apportunistisch, weil es beim Vorantreiben der "proletarischen Organisationsansätze" den aktuellen Stand der Klassenkämpfe in Hamburg und in der BRD ignoriert.

Die Genossen, die die andere Position vertraten, setzten sich für den Abdruck des Artikels ein, nicht weil sie mit der darin dargestellten Position eins waren, sondern weil sie am pluralistischen Prinzip bei der Behandlung von Artikeln gegenwärtig noch festhalten wollen.

Erst wenn die gegensätzlichen ideologischen Positionen innerhalb der sozialistischen Opposition Hamburg sich klarer herausbilden, das heißt, auch eine relevante praktische Dimension gewinnen, kann das Festhalten am pluralistischen Prinzip aufgegeben werden und gegensätzliche ideologische Positionen praktisch-organisatorisch gewendet werden; dann erst kann das Organ "APO-PRESS" das Fraktionsblatt einer einheitlichen politischen Linie werden. Zum besseren Verständnis der oben abgedruckten Artikel aus dem Salz-Bereich weist das Redaktionskollektiv auf die erste Fraktionierung im Salz hin, die sich in der Apo-Press Nr. 17/69 S. 29-36 niederschlug.

**PUBLIKATIONEN AUS HEIDELBERG**

**"ROTES FORUM" 5/69:**

- J. Schmierer, Zur Analyse der Studentenbewegung ders., Die Rote-Punkt-Aktion nicht als Angriff auf die Konsumsphäre mißverstehen
- F. Kramer, Eine Interpretation der Wilden Streiks
- J. Noth, Studentenbewegung und Internationales Erster Bericht aus Palästina
- Dokumente: Staat und Polizei. Dokumentation zur Ausbildung der Bereitschaftspolizei
- Gefangenenaufregung? Briefe aus dem Gefängnis

**"ROTES FORUM" 4/69**

- Analyse des Streiks an der Hochschule im SS 69
- Berichte der Basisgruppen
- Roter Punkt und Rote Fahne
- Berufspraxis (Lehrer, Juristen)
- Camelotprojekt für die Metropolen
- Streng vertrauliche Dokumente der Herrschenden Klasse

**"FORUM ACADEMICUM" 283/69:**

- Revolution und Konterrevolution in der Dritten Welt u.a. Portugiesische Kolonien und Freiheitsbewegungen
- Dekolonisation Palästinas unter Einbeziehung der Demokratischen Volksbefreiungsfront
- Chinas Entwicklungsmodell

Einzelpreis: "ROTES FORUM" und "FORUM ACADEMICUM" DM 0.50 ab 10 Exemplaren DM 0.40

**Weitere Periodika**

- 1) "ROTE KOMMENTARE", hrsg. von der Betriebsprojektgruppe des SDS, erscheinen ca. 3 mal monatlich Die "ROTEN KOMMENTARE" werden vor den Betrieben verteilt. Preis pro Ex.: 0.20
- 2) "INFO", Informationen des ASTA der Universität Heidelberg erscheint ca. 2 mal monatlich, Preis DM 0.20
- 3) "AL DJABHA - DIE FRONT", hrsg. vom Komitee zur Unterstützung Palästinas, Informationen und Analysen zum Palästina-Problem und den Befreiungsbewegungen in den arabischen Ländern; vertritt die Position der marxistisch-leninistischen Organisationen Preis DM 0.20
- 4) "ROTE SCHÜLERPRESSE", hrsg. vom AUSS Heidelberg DM 0.20

**BROSCHÜREN UND BÜCHER**

- 1) Rosa Luxemburg, Einführung in die National Ökonomie DM 6.50 ab 10 Ex. DM 6.-
- 2) Autorenkollektiv ASTA/SDS, "Heidelberger Winter". Analysen und Dokumente zum WS 68/69, 166 Seiten DM 3.- ab 10 Ex. DM 2.50
- 3) Claus Offe, Politische Herrschaft und Klassenstrukturen. Zur Analyse spätkapitalistischer Gesellschaftssysteme DM 1.-
- 4) Horkheimer, Die Juden und Europa, Der autoritäre Staat, DM 1.-
- 5) Ulrich Overmann, Soziale Schichtung und Begabung DM 1.-
- 6) Hochschulgesamtplan - Material und Analyse, hrsg. vom Landesverband Baden-Württemberg des VDS, DM 1.- ab 10 Ex. DM 0.80

Abonnements gegen Vorauszahlung  
Bestellung gegen Vorkasse oder Nachnahme an folgende Adressen:

Ulf Hohl, 6831 Plankstadt, Friedrichstr. 45  
Jochen Noth, 69 Heidelberg, Hauptstr. 133  
Dieter Wesemann, 69 Heidelberg, Schillerstr. 2

Zahlungen auf das Postscheckkonto Karlsruhe Nr. 66034  
(Ulf Hohl)  
SDS Heidelberg

HIERMIT ABONNIERE ICH APO - PRESS HAMBURG

NAME \_\_\_\_\_

ANSCHRIFT \_\_\_\_\_

Den Abonnementsbetrag von DM 8.00 für 1/2 Jahr überweise ich im voraus auf das Postscheckkonto Hbg. M. Deter 22 9332